"To all of us who knew him, Krzysztof was a truly unusual person. Not a philosopher-king, but a philosopher-citizen, who was able to practice what Thomas More had called 'philosophia civilior', active in the here-and-now; a Polish patriot and a true citizen of the world, equally at home in metaphysics and organizational know-how, to whom none of us could ever say 'no'; a humanist in the Erasmian mould. He inspired all of us, and we shall all miss him deeply. The IWM, its achievements, its past and present Fellows and friends, its outreach near and far, will be his monument."

Shlomo Avineri, Herbert Samuel Professor of Political Science, Hebrew University of Jerusalem; Member of the IWM Academic Advisory Board

„Mehr als drei Jahrzehnte war er eine feste Größe im Leben: ein Vorbild an Klugheit, Zuversicht, Mut, Witz und Bescheidenheit."

Margret und Gottfried Boehm, Mitglied des IWM-Vereinsvorstands

"His presence, his intellectual stature, his deep approach to things and people, his singular charisma will be missed."

Oliver Bouin, Director, RFIEA, Paris

"He was a magnificent instructor to all academics, like us, who wanted to build a new institute and we have gratefully used his example and numerous advises. He was really great in finding support for his ideals, ideas and initiatives. We admired the way he gained commitment for a wide range of potential supporters, not only financially but also intellectually. He was convincing: it was just impossible to refuse him anything, you just could not say no. The reward was great: having a loyal friend and exciting conferences.

He organized a broad scheme of debates on pressing subjects of the modern world, bringing together various disciplines. He combined being a philosopher of deep thoughts and at the same time being a practical organizer with a lot of humour and a sound scepticism of authority. As the founding rector of the IWM he found a way to connect East and West, during the Cold War and after the fall of the Berlin Wall. He created a new intellectual public atmosphere and influenced political speeches. We do hope that the Institute will cherish his achievements and continue to carry out his important work."

Maarten Brands and Ton Nijhuis, Director, Duitsland Instituut Amsterdam; Member of the IWM Academic Advisory Board

„Das IWM ist wohl die beeindruckendste internationale Einrichtung der Geistes- und Sozialwissenschaften in Österreich. Es ist zu hoffen, dass die Weiterführung gelingt…"

Erhard Busek, ehemaliger österreichischer Vizekanzler und Kuratoriumsmitglied des IWM, *Wiener Zeitung,* 14. 02. 2013

„Michalskis plötzliches und unerwartetes Dahinscheiden trifft uns – die wir mit dem Werk Jan Patočkas befasst sind, aber auch breitere intellektuelle Kreise in Tschechien – schmerzhaft. Sein Name wird mit dem Schicksal von Patočkas Werk auf immer verbunden bleiben. Auf Empfehlung von Patočkas polnischer Kollegin Irena Krońska lernte Michalski als Redakteur der Krakauer philosophischen Zeitschrift Znak *Jan Patočka im Jahr 1973 per Korrespondenz kennen und begann, sich mit ihm über seine Dissertation zur Philosophie Martin Heideggers auszutauschen. Schließlich bat er Patočka, für* Znak *über seine phänomenologische Geschichtsauffassung zu schreiben. Patočka nahm das Angebot bereitwillig an, und bis 1975 entstanden so die* Ketzerischen Essays zur Philosophie der Geschichte. *[…] Ohne den aufopferungsvollen Einsatz Krzysztof Michalskis wäre vieles von dem, was erreicht wurde, insbesondere was die internationale Rezeption von Patočkas Werk betrifft, nicht vorstellbar gewesen."*

Ivan Chvatík, Leiter des Jan Patočka-Archivs, Center for Theoretical Study, Prag, *iDnes.cz,* 18. 02. 2013

„Mit Professor Michalski haben wir einen Vertreter der besten Traditionen der polnischen Philosophie, einen Schüler von Leszek Kołakowski, aber auch von Jan Patočka, verloren, der eine Symbolfigur der internationalen wissenschaftlichen und intellektuellen Zusammenarbeit war."

Bogusław Dybaś, Direktor, Wissenschaftliches Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien

„Für uns war Krzysztof Michalski ein vertrauter Partner und interessierter Begleiter der Stiftung seit den allerersten Schritten, die wir unternommen haben. Seine profunde Kenntnis der brennenden Themen und der jeweils aktuellen gesellschaftlichen Debatten besonders in Zentral- und Osteuropa, dort, wo wir tätig sein wollten, hat uns immens geholfen, die richtigen Mitstreiter zu finden und die Kontexte zu erkennen, innerhalb derer wir dann zu arbeiten begonnen haben. Krzysztof Michalski hat uns mitgenommen, hat uns seine Netzwerke geöffnet. Er hat uns eingeladen zu Projekten, die – benannt nach Vorbildern wie Milena Jesenská oder Paul Celan oder zu Werten wie der Solidarität – für unsere eigenen Initiativen zu vorbildlichen Beispielen wurden. Gemeinsam durften wir die Diskussionsreihe „Debating Europe" entwickeln, deren Reigen nicht nur prominenter, sondern auch prononcierter Gäste zeigte, wie gern die Menschen kamen, wenn er zum Diskutieren einlud. Als Direktor und Spiritus Rektor des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen hat er genau darauf geachtet: auf den Raum und die Gelegenheit zum Austausch. Die Bibliothek, das Herzstück des Instituts, hat so viele spannende Debatten beherbergt, und auch wir haben uns, auch mit eigenen Veranstaltungen, die wir dort abhalten durften, diesem Geist nicht entziehen können. Krzysztof Michalski hat das IWM zu einem Zentrum für kreative Intellektuelle aus der ganzen Welt gemacht. Dank dieser Anziehungskraft bereichert etwa auch Ivan Krastev, Permanent Fellow am IWM, das Kuratorium der ERSTE Stiftung. Wir könnten noch vieles beschreiben, das wir Krzysztof Michalskis Arbeit und seinem Geschick Menschen zu verbinden, verdanken. Nichts davon bringt uns jedoch den Menschen zurück. Sein freundliches Wesen, seinen trockenen Humor, seine Aufmerksamkeit, wenn man mit ihm sprach. Er wird uns einfach fehlen."

Die KollegInnen der ERSTE Stiftung

„Die Nachricht vom Ableben von Prof. Krzysztof Michalski hat mich tief bewegt. Der Verstorbene hat mit der Gründung des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen im Jahr 1982 eine Forschungsstätte schaffen können, die durch den regen geistigen Austausch zwischen Ost und West, zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wesentlich zur Integration osteuropäischer Länder in Europa beigetragen hat. Mit dem Ableben von Krzysztof Michalski ist ein großer Philosoph von uns gegangen und wir haben einen wahren Kämpfer für die gerechte und menschliche Welt verloren."

Werner Faymann, österreichischer Bundeskanzler

„Der Gründer und Rektor hat sein Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in sehr konsequenter Arbeit unter den europäischen Spitzeninstitutionen außeruniversitärer Forschung im Bereich der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften positioniert. […] Aufgegeben hat er nie. Auch nicht die Idee, dass Wien und das IWM, das zunächst die Aufgabe übernommen hatte, Ideen und Intellektuelle von diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges miteinander vertraut zu machen, auch und gerade nach dem Wendejahr 1989 eine europäische Aufgabe haben. Michalski war österreichischer Staatsbürger, bekennender Pole, neugieriger Transatlantiker und selbstverständlicher Weltbürger. Ich hatte das Glück, Krzysztof Michalski, der sowohl mit der Presse *als auch mit dem* Standard *eine Reihe von Kooperationen ins Leben gerufen hatte, persönlich näher kennenzulernen. Sein Humor, seine Wertschätzung für Verschiedenheit und seine Loyalität machten es einem leicht, ihn als Freund zu sehen […]. Ironisch-liebevoll war er auch dann, wenn er Dankbarkeit zum Ausdruck brachte. Da unterlegte er in seinen Mails und SMS-Botschaften die Anrede M. sowohl mit meinem Vornamen als auch mit ‚Mutti', weil er fand, ich hätte mich so gut um ihn gekümmert. […] Ich gehöre zu den vielen, die ihn vermissen werden."*

Michael Fleischhacker, ehemaliger Chefredakteur, *Die Presse,* 13. 02.2013

„Mit großer Bestürzung haben wir vom Ableben unseres langjährigen Partners und Freundes des Hauses, Krzysztof Michalski erfahren. Seine Gedanken zu den intellektuellen Fragen unserer Zeit, seine Kreativität und nicht zuletzt sein warmherziger Humor werden dem Burgtheater schmerzlich fehlen."

Matthias Hartmann und Corinna Lange, Wiener Burgtheater

„Ich wünsche ihm, dass er dort, wo er jetzt ist, endlich die Muße dazu findet, mit Nietzsche die weiter offenen Fragen auszudiskutieren."

Otto Kallscheuer, Professor für Philosophie , Universität Sassari, Italien

„Der Tod von Rektor Krzysztof Michalski ist ein schmerzlicher Verlust für das intellektuelle Europa. Er war ein scharfsinniger Vor- und Querdenker, der in der öffentlichen Debatte in Österreich fehlen wird. Es erfüllt mich auch persönlich mit Trauer, habe ich doch über die letzten Jahre immer wieder Gelegenheit gehabt, mit ihm zusammen zu treffen und zu arbeiten."

Richard N. Kühnel, Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

„Die Verbindung nach Polen hat er stets gehalten, auch als er 1982 in Wien mit Cornelia Klinger und Klaus Nellen sein Institut für die Wissenschaften vom Menschen gründete. Die Bedeutung dieses Instituts vor und nach dem Fall der Mauer als Denkstätte der europäischen Wiedervereinigung kann kaum überschätzt werden. In das neutrale Österreich kamen Intellektuelle und ‚Dissidenten', die nach Deutschland nicht einreisen wollten – oder nicht einreisen durften. In Wien konnten wir Westler lernen, wie schal unsere Zufriedenheit mit einem halben Europa war und dass die wesentlich von Solidarnosc angetriebene Befreiung Ostmitteleuropas auch unsere Freiheit mehren würde. Im 9. Wiener Bezirk wurden nicht die üblichen Ost-West-Dialoge abgehalten oder Entspannungsübungen friedlicher Koexistenz zwischen den Systemen veranstaltet, sondern der stets auch politisch ergiebige Austausch wissenschaftlicher Positionen gepflegt. Die Stadt Wien und die Republik Österreich bekamen damit ihr erstes Institute for Advanced Study von internationaler Statur, was sie nicht immer hinreichend zu schätzen wissen. […] Denker wie Charles Taylor und Ralf Dahrendorf gingen im IWM ein und aus, über die Bedeutung der Religion in Europa etwa ist am IWM früh und intensiv nachgedacht worden. Lebhaft erinnere ich einen Abend, an dem der damalige grüne Fraktionschef Joschka Fischer zunächst in öffentlicher Runde, dann in kleinem Kreis im nahegelegenen Beisl Stomach und schließlich im Weinkeller des Fürsten Schwarzenberg mit der Frage rang, ob man angesichts der ethnischen Säuberungen im zerfallenden Jugoslawien einen prinzipientreuen Pazifismus aufrechterhalten könne. Oder an eine Sommerschule in Castel Gandolfo, wo unter schweigender, aber wacher Anteilnahme von Papst Johannes Paul II., einem persönlichen Freund Michalskis aus alten Krakauer Zeiten, amerikanische Neokonservative, katholische Deutsche und ein Freidenker wie Tony Judt über soziale Gerechtigkeit stritten. […] Für mich war Krzysztof Michalski ein ‚Herr Europa', und in seinem Sinne soll der Kampf für das vereinte Europa weiter gehen."

Claus Leggewie, Direktor, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, *Süddeutsche Zeitung,* 14. 02. 2013

"We lost a great philosophical mind and public intellectual of rare kind. Krzysztof Michalski was a man of many virtues and merits. His contribution to the development of human sciences in Poland, Europe and the United States is substantial. His books on Heidegger and Nietzsche formed whole generations of intellectuals in our country. His influence reached far beyond academia. We will never forget about Michalski's role in the construction of democratic open society in Poland and other post-communist societies."

Marek Lubaś, Director, Institute of Sociology, Jagiellonian University Krakow

"Krzysztof Michalski's Institute for the Human Sciences has long held a special place, asking the defining questions and attracting an astonishing circle of exciting thinkers, coming together at a point where ideas, heart and society meet, and the future of an enlivened, self-aware and hopeful Europe feels very real."

Dardis McNamee, Editor-in-chief, *Vienna Review,* March 2013

"With great dolor, I bid farewell to Krzysztof on behalf of his friends at Gazeta Wyborcza, *a newspaper that he honored with his essays. His death leaves a void for all of us."*

Adam Michnik, Historian, publicist and editor-in-chief, *Gazeta Wyborcza,* 12. 02. 2013

"Krzysztof was a man who really mattered. To the intellectual world, the political world, to East and West and to our common hometown of Vienna. I am so glad to have met him."

Ewald Nowotny, Governor, Österreichische Nationalbank

"A philosopher who came from Eastern Europe to Vienna—with a global vision, immense organizational talent and great personal charme. An impressive scholar—with the ability to communicate beyond epistemic and other boundaries. A human being—who will be greatly missed."

Helga Nowotny, President, European Research Council; Member, IWM Academic Advisory Board

"The Helsinki Collegium for Advanced Studies will remain deeply grateful to Krzysztof Michalski for his support during his NetIAS presidency."

Sami Pihlström, Director, Helsinki Collegium of Advanced Studies

„Früh schon stand er in den europäischen Startlöchern. Als es in der zweiten Hälfte der Achtzigerjahre östlich des Eisernen Vorhangs zu bröckeln begann und die Zahl derer zunahm, die das Ende der großen Spaltung herbeisehnten: Da hatte Krzysztof Michalski längst sein Institut gegründet, dessen nicht geringste Aufgabe es sein sollte, nicht Festtagsbrücken, sondern geistig anspruchsvolle Stege zwischen Ost-, Mittel- und Westeuropa zu schaffen. […] In Polen hatte er mit Leszek Kolakowski zusammengearbeitet, der – fast möchte man sagen: exemplarisch – den Weg vom überzeugten Sozialisten zum skeptischen Gottsucher durchlaufen hatte. Michalski gelang es früh, als Lehrender in der Bundesrepublik Deutschland Fuß zu fassen. Doch er vergaß sein Polen nicht. Dort brannte die Fackel der Freiheit, auch ein gewisser Karol Wojtyla hielt sie in der Hand, und Michalski gehörte, wenn auch strikter Laie, zu dessen Umfeld. Mit einer Empfehlung Wojtylas ging er in den mitteleuropäischen Westen, nach Wien, und schlug dort ein ‚Institute for Humanities' vor. 1982 war es gegründet, es hieß am Ende ‚Institut für die Wissenschaften vom Menschen', Michalski wurde und blieb Rektor. Das Institut war dem österreichischen Staat willkommen, er verwöhnte es finanziell aber nie. Dennoch erblühte es schnell und wurde wirklich zu einer ost-westeuropäischen intellektuellen Werkstatt. […] Krzysztof Michalski bestand immer darauf, ein Forschender und Lehrender zu bleiben, die Hälfte des Jahres versah er eine Professur für Philosophie in Boston. Vor allem aber war er wirklich das, was man einen Vermittler nennt. Mit Leidenschaft brachte er Menschen zusammen, suchte Stipendiaten aus und achtete dabei sehr darauf, dass das Pendel nicht nur in eine Richtung ausschlug: Christen und Muslime, libertäre Linke und konservative Theologen, Empiriker und Visionäre – alle sollten es sein. […] Europa hat nicht viele, die wie er Europäer des ganzen Kontinents sind."

Thomas Schmid, Journalist und Herausgeber der *WELT* Gruppe, *Die Welt,* 15. 02. 2013

„Wien und Europa hat einen wunderbaren Denker, einen wahren Humanisten, einen großen Philosophen verloren, einen Menschen, der Wien nicht nur Ideen und Gedanken gegeben, sondern in dieser Stadt Raum für intellektuellen Diskurs geschaffen hat, einen Denk-Ort, einen Nachdenk-Ort, einen bürgerlichen Salon und einen Treffpunkt der globalen Intelligenzija."

Thomas Seifert, Chefredakteur, *Wiener Zeitung*

"IWM was to become both a home for the Patočka archive and a forum for intellectuals on both sides of the Iron Curtain. In time it acquired a broader profile as a community of scholars devoted to overcoming boundaries between East and West. Michalski remained IWM's rector until his death. He was a rare intellectual with a talent for organization. […] He believed that philosophers should continue to ask the big questions: about the meaning of life, of death, of history. He was preoccupied with the problem of the passing of time and with the historicality of reason, understanding and truth."

Marci Shore, Associate Professor of History, Yale University; IWM Visiting Fellow, *The Times,* 22. 02. 2013

"We admired him greatly as a man of deep understanding and remarkable ability to do good in the world."

Grace and Bob Silvers, Editor, *New York Review of Books*

"In Poland, the books of Krzysztof Michalski were groundbreaking, as they introduced the thought of Martin Heidegger and modern German philosophy. To the world, Michalski was not only a philosopher, but also a custodian of the legacy of eminent humanists from Central and Eastern Europe. It is enough to mention Jan Patočka, Józef Tischner or Bronisław Geremek, whom he commemorated by giving their names to prestigious fellowships at the Institute. Will there be anyone who will commemorate the life and work of Michalski with the same care and, above all, skill? […] Michalski used to come once a year to lead a two-week seminar at the University of Warsaw, which was dedicated to German philosophy (usually Nietzsche) and taking place in the Centre of Studies of Ancient Tradition, in the imperium of yet another centaur—philosopher and organizer—Jerzy Axer. Before the classes, the atmosphere was filled with expectations: students were waiting for 'that Krzysztof Michalski' and they were curious whether the meeting would be 'as everyone says'. Indeed, everything was special. Michalski would dwell for hours on one philosophical question, he would walk from left to right and toss pieces of chalk, and, instead of making breaks between the sentences, he would say 'iszsz' or perhaps the German 'ich', as if it was a secret response to the Heideggerian Seinsfrage or as if the professor had burned himself with the 'flame of eternity'…"

Sławomir Sierakowski, Editor-in-chief, *Krytyka Polityczna,* 12. 02. 2013

"What were Krzysztof's views? When he left Poland, they were liberal-conservative. His experiences in the West made him move to the left, but not in a partisan sense. He had friends among Christian democrats, conservatives and socialists. Also in Poland he tried to maintain good relations with different political currents, but his sympathies were obvious. The field of his ideological identification was marked by prominent Poles—Józef Tischner, Leszek Kołakowski, Bronisław Geremek and Jacek Kuroń—whose memories he aimed to preserve. He organized a series of big conferences on social politics in the US and Europe and he devoted them to Jacek Kuroń. He was a faithful friend, and he fought a conscious, persistent battle for the place of such people in the Polish and international collective memory."

Aleksander Smolar, Chairman of the Board, Stefan Batory Foundation, Warsaw; Member, IWM Academic Advisory Board, *Polityka,* 19. 02. 2013

„Zuerst war das IWM nicht mehr als eine kleine Wohnung im neunten Wiener Gemeindebezirk. Doch Michalski, der tätige Philosoph, gab nicht auf und schaffte es mit der ihm eigenen Aktivität, daraus ein international sichtbares geistes- und sozialwissenschaftliches Institute for Advanced Study zu machen."

Klaus Taschwer, *Der Standard,* 12. 02. 2013

"Krzysztof was a thinker with a very wide vision; he had an unerring sense for what needed to be said, worked on, explored, discussed; what people needed to be connected to each other, and what debates had to be fought out. Very often he brought nothing but that to the table, and with it he managed to convince foundations, intellectuals, and even skeptical politicians. He built a great organization and drew together a great network. Such people are rare. It was a great shock to lose him. I hope we can carry on his work."

Charles Taylor, Professor em. of Philosophy, McGill University, Montréal; IWM Permanent Fellow, *Kultura Liberalna,* 19. 02. 2013

„Wissenschafts- und Forschungsminister **Karlheinz Töchterle** *zeigte sich betroffen über das Ableben des Rektors und Gründers des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) Krzysztof Michalski. ‚Seine Arbeit hat wesentlich dazu beigetragen, Ideen und Erfahrungen aus dem Osten Europas in westliche Debatten zu tragen. Das IWM und Österreich verlieren einen wichtigen Botschafter der grenzüberschreitenden Verständigung', so Minister Töchterle. Seit der Gründung im Jahr 1982 hat sich das IWM auf die Trennlinien zwischen Ost und West konzentriert, später wurde der wissenschaftliche Fokus auf die Balkanregion sowie die Staaten der ehemaligen Sowjetunion ausgedehnt. Unter der Führung von Krzysztof Michalski hat sich das IWM zu einem renommierten Forschungsinstitut entwickelt und dazu beigetragen, Wien als intellektuelles Zentrum zwischen Ost und West zu positionieren. Ein persönliches Anliegen war Michalski auch der Dialog zwischen Kirche und Wissenschaft, etwa im Rahmen der Gespräche in Castel Gandolfo, die er für ‚seinen' polnischen Papst konzipieren und leiten durfte. ‚Krysztof Michalski war einer der bedeutendsten Intellektuellen unserer Zeit, der es verstand, unterschiedliche Denkschulen, Disziplinen und gesellschaftliche Grundfragen zusammen zu führen. Als Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Politik hinterlässt er eine große Lücke', so Wissenschaftsminister Töchterle abschließend."*

APA OTS, 12. 02. 2013

„Krzysztof Michalski erlebte ich als absolut ungewöhnliche Persönlichkeit. Ein Philosoph mit höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen, gleichzeitig ein Finanzierungs- und Organisationstalent ersten Ranges mit 'Gefühl' für Medienarbeit; praktisch aus dem Nichts schuf er in Wien das IWM, ein transatlantisches Zentrum für Intellektuelle. Krzysztof Michalski kannte anscheinend (fast) jede(n), der (die) auf diesen Feldern eine gewichtige Rolle einnimmt, aber – so meine ich – mit spröder Distanz, ohne die geringste Anbiederung. Ein Mann mit Eigenschaften geradezu paradoxer Mischung. Eindeutig Pole, gleichzeitig auch Österreicher und Kosmopolit, der in Wien, Boston und Warschau gleichermaßen zu Hause war. Bei alldem kein akademischer Wichtigtuer, sondern begnadet mit trockenem Witz – bei allen lösbaren und unlösbaren Problemen gab's auch was zu lachen, zumindest zu lächeln. […] Unser Verlust ist groß, sehr groß."

Alexander Van der Bellen, Wiener Gemeinderat und Beauftragter der Stadt Wien für Universitäten & Forschung

"I will miss Krzysztof's wonderful, mischievous sense of humor and superb sense of intellectual taste. This deprives me of the chance to come together with him again, which makes me feel very sad; but it also deprives the world of a person who made much good happen in the world. The IWM has been great outpost of intellectual and moral daring. I do trust you all will find a way to carry on your mission."

Lindsay Waters, Executive Editor for the Humanities, *Harvard University Press*

"Krzysztof Michalski was an indefatigable idealist with his feet firmly on the ground, a majestic intellect, a persevering fighter and deeply appreciating and loyal friend. His memory will be indelibly inscribed in all who worked and fought and laughed with him."

Annabelle and George Weidenfeld, Chairman of Weidenfeld & Nicolson Publishers, London; President, Institute for Strategic Dialogue, London; Member, IWM Board of Patrons

"We have all lost an outstanding scholar and a courageous human being of the greatest integrity and of uncompromisingly high standards of scholarship. What he achieved both in scholarly and institutional terms was absolutely exceptional."

Björn Wittrock, University Professor, Uppsala University; Principal, Swedish Collegium for Advanced Study (SCAS), Uppsala

A complete list of all obituaries is available on the IWM website.